

Presseinformation

Nach Verschiebung der Beschlussfassung im Kreistag: Landrat kündigt Dialogformat zur Zukunftssicherung der Kreisklinik an

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Als Abschluss der Arbeiten des Lenkungskreises Gesundheitsversorgung war geplant, dem Kreistag schon in der Maisitzung vorzuschlagen, ein formalisiertes wettbewerbliches Verfahren einzuleiten, um zur langfristigen Sicherung der Kreisklinik die besten Kooperationsmöglichkeiten konkret auszuloten.

Als Hauptziel wurde die Sicherung der Kreisklinik mit akut-stationärem Leistungsangebot von hoher Qualität (einschl. Innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und 24/7 Notaufnahme) festgelegt, insbesondere durch die bessere Abstimmung der stationären Versorgung in der Region mit Kooperationspartnern bei Erhalt der Arbeitsplätze und der Gemeinnützigkeit.

Um einen Verkauf, die Aufgabe von kommunalem Einfluss oder gar die Schließung der Kreisklinik ging es nie, auch wenn dies behauptet wurde. *„Das Gegenteil ist richtig“*, sagt Landrat Josef Niedermaier: *„Wir wollen und müssen handeln, gerade weil wir die Kreisklinik langfristig sichern wollen. Die Kreisklinik braucht konkrete Zukunftsoptionen. Und alle denkbaren Partner werden sich nur anstrengen uns ein gutes Kooperationsangebot zu machen, wenn sie wissen, dass sie nicht unsere einzige Option sind.“*

„Wir hätten der Kreisklinik aktuell allerdings auch keinen Gefallen getan“, so Landrat Niedermaier weiter, *„wenn wir den erarbeiteten Beschlussvorschlag trotz der aufgewühlten Gemüter mit Kampf Abstimmung quer durch Fraktionen durchgepeitscht hätten.“* Gute Zukunftsoptionen können in einem Konzeptwettbewerb nur gefunden werden, wenn der Weg verstanden und von einer breiten Mehrheit grundsätzlich mitgetragen wird.

Sobald dies - nicht zuletzt wegen Corona - wieder möglich und zielführend ist, soll daher von Seiten des Landkreises zunächst ein Dialogformat zur Zukunftssicherung der Kreisklinik vorbereitet und durchgeführt werden, ehe darüber Beschluss gefasst wird, wie die Zukunftssicherung der Kreisklinik konkret angegangen wird.



Zugleich wird der Landrat als Aufsichtsratsvorsitzender dem Aufsichtsrat der Kreisklinik vorschlagen, die Geschäftsführung zu bitten, spätestens mit dem jährlichen Geschäftsplan im Herbst auch eine aktualisierte Strategie als Alleinklinik ggf. mit Vorüberlegungen zu punktuellen Kooperationen, einer detaillierten fünfjährigen Planungsrechnung und einer langfristigen, umfassenden Investitionsplanung vorzulegen – u.a. als fundierte Grundlage für die vom Träger in seiner Zuständigkeit zu verantwortende Wirtschaftsplanung.

Zum Hintergrund: Die politischen und strukturellen Rahmenbedingungen werden insbesondere für kleinere Krankenhäuser seit Jahren zunehmend schwieriger. Die rechtlichen Vorgaben und qualitativen Anforderungen für die Aufrechterhaltung der Versorgungsstrukturen nehmen kontinuierlich zu und lassen sich aus dem System heraus immer weniger refinanzieren. Wie viele Alleinkrankenhäuser in Deutschland ist die Kreisklinik seit Jahren strukturell defizitär und verzeichnete seit 2013 - mit Ausnahme des Jahres 2016 - einen Verlust von rund 10 Mio. € (2020: -0,5 Mio. € [vorläufig]; 2019: -2.6 Mio. €, 2018: -1,7 Mio. €; 2017: -1,2 Mio. €, 2016: +0,1 Mio. €; 2015: -1,2 Mio. €; 2014: -1,0 Mio. €; 2013: -1,4 Mio. €). Darüber hinaus trägt der Landkreis seit 2018 zusätzlich die Kosten für den Betrieb der Geburtshilfe in Wolfratshausen durch das Klinikum Starnberg in Höhe von jährlich 1,5 Mio. €. Nur etwa ein Viertel der Landkreisbevölkerung nimmt dabei allerdings das medizinische Angebot der Kreisklinik aktuell tatsächlich in Anspruch.

Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

Sachgebiet 01 - Büro des Landrats

Pressestelle

Sabine Schmid

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Tel.: +49 (8041) 505-282

Fax.: +49 (8041) 505-300

E-Mail: pressestelle@lra-toelz.de

Internet: www.lra-toelz.de